Nr. 46. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 28. Januar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Zur Kaiser-Geburtstagsfeier.

Berlin, 28. Januar. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers hatte Berlin gestern sein Festgewand angelegt. Auf die Schneefälle der letzten Tage war klares, schönes Frostwetter gefolgt; viele Tausende bewegten sich den Tag über Unter den Linden, um das glänzende Schauspiel der Auffahrt zu sehen. Bei der Paroleausgabe wurde der „Post" zufolge für je einen Kompagnie-, Eskadron- und Batteriechef der verschiedenen Waffen eine besondere Auszeichnung für hervorragend gute Ausbildung der Truppe verliehen. Der Kaiser unterhielt sich nach der Paroleausgabe mit einer großen Zahl von Offizieren in huldvollster Weise. Die Illumination gestern Abend war glänzend, namentlich in der Leipziger- und Friedrichsstraße und Unter den Linden. Ueberall herrschte großes Gewoge von Menschen. Einzelne Schaufenster waren herrlich dekorirt. Bei der Illumination herrschte die elektrische Beleuchtung vor.

* * *

Der „Reichsanzeiger" bringt in einer Extra-Ausgabe folgende Erlasse:

Ein Vierteljahrhundert ist nahezu verflossen, seitdem das deutsche Volk, dem Ruf seiner Fürsten folgend, sich in Einmüthigkeit erhob, um fremden Angriff abzuwehren, und in glorreichen, wenn auch mit schweren Opfern erkämpften Siegen die Einheit des Vaterlandes und die Wiederbegründung des Reichs errang. Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin hat an der Entwickelung, welche dem deutschen Städtewesen dadurch beschieden ward, reichen Antheil genommen, und sind die städtischen Behörden mit Hingebung und Erfolg bemüht gewesen, die kommunalen Einrichtungen der Stadt ihrer Stellung im Reich entsprechend würdig auszugestalten. Als Zeichen Meiner Anerkennung für die Stadt und zur Erinnerung an die ruhmreiche Vergangenheit unseres Vaterlandes will Ich daher einen bleibenden Ehrenschmuck für Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin stiften, welcher die Entwickelung der vaterländischen Geschichte von der Begründung der Mark Brandenburg bis zur Wiederaufrichtung des Reiches darstellen soll. Mein Plan geht dahin, in der Sieges-Allee die Marmor-Standbilder der Fürsten Brandenburgs und Preußens, beginnend mit dem Markgrafen Albrecht dem Bären und schließend mit dem Kaiser und König Wilhelm I., und neben ihnen die Bildwerke je eines, für seine Zeit besonders charakteristischen Mannes, sei er Soldat, Staatsmann oder Bürger, in fortlaufender Reihe errichten zu lassen. Die Kosten der Gesamtausführung will Ich auf Meine Schatulle übernehmen. Indem Ich Mir die weiteren Bestimmungen vorbehalte, freue ich Mich, dem Magistrat und den Stadtverordneten hiervon an Meinem [illegible] Geburtstag Kenntniß zu geben.

Berlin, den 27. Januar 1895.

Wilhelm R.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.

* * *

Nachdem Ich die bei der Generalverwaltung der königlichen Museen von 59 Künstlern rechtzeitig eingereichten Arbeiten zur Ergänzung des jugendlichen Frauenkopfes aus Pergamon einer eingehenden Prüfung unterzogen habe, will Ich den durch Erlaß vom 27. Januar v. J. aus Meiner Schatulle ausgesetzten Preis von Ein Tausend Mark hiermit dem Bildhauer Reinhold Felderhoff zu Berlin verleihen und zugleich dem Grafen von Goertz genannt von Schlitz in Weimar für seine ebenfalls ausgezeichnete Arbeit eine ehrenvolle Anerkennung zusprechen. Für den nächsten Wettbewerb bestimme Ich als Aufgabe: „Die Ergänzung eines Abgusses der antiken Marmorstatue einer tanzenden Mänade in Meinen Museen zu Berlin", und will Ich für diesmal den Preis auf 2000 Mark erhöhen. Ihren Vorschlägen über Ausschreibung und Einrichtung des Wettbewerbs sehe Ich entgegen.

Berlin, den 27. Januar 1895.

Wilhelm R.

An den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

* * *

Zu Meiner Freude habe Ich in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, wie die deutschen Männergesangvereine bestrebt sind, den vaterländischen Gesang zu pflegen und zu fördern. Eingedenk dessen, daß deutsches Lied und deutscher Sang alle Zeit auf die Veredelung der Volksseele einen segensreichen Einfluß geübt und die Nation in der Treue gegen Gott, Thron, Vaterland und Familie gestärkt haben, wünsche Ich am heutigen Tage Meiner warmen Theilnahme an diesen Bestrebungen besonderen Ausdruck zu geben. Zu dem Ende will Ich hierdurch einen Wanderpreis stiften, welcher bei einem etwa jährlich zu veranstaltenden Wettstreite deutscher Männergesangvereine dem jedesmaligen Sieger für die beste Leistung auf diesem Gebiete zuerkannt werden soll. Der Preis soll in Form eines Kleinodes aus edlem Metall hergestellt und bei feierlichen Gelegenheiten um den Hals getragen werden. Wegen der näheren Bestimmungen über die Verleihung des Ehrenpreises sehe Ich Ihren Vorschlägen alsbald entgegen.

Berlin, den 27. Januar 1895.

Wilhelm R.

An den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

* * *

Nachdem der von Mir zur Hebung des Rudersports an den höheren Lehranstalten Berlins gestiftete Wanderpreis, bestehend in einer silbernen altgothischen Kanne, nunmehr fertiggestellt worden ist, lasse Ich Ihnen denselben hierneben zugehen. Um den bei den Schüler-Regatten interessirten Kreisen Gelegenheit zur Besichtigung des Preises zu geben, wünsche Ich, daß derselbe einige Zeit im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt werde. Zugleich veranlasse Ich Sie, Mir wegen der näheren Bestimmungen für das diesjährige Wettrudern demnächst Vorschläge zu machen.

Berlin, den 27. Januar 1895.

Wilhelm R.

* * *

Der Kommandant des Hauptquartiers, General v. Plessen, verlas bei der gestrigen Paroleausgabe im Lichthofe des Zeughauses nachfolgende Ordre:

An Mein Heer!

Zum fünfundzwanzigsten Male kehren die Gedenktage des großen Krieges wieder, der, dem Vaterlande aufgedrungen und nach einem Siegeszuge ohne Gleichen zum ruhmreichen Ende geführt, Deutschlands Sehnen erfüllt und — als herrlichsten Lohn für seine Hingabe — in dem Bunde seiner Fürsten und Stämme die unerschütterliche Grundlage für seine Größe und Wohlfahrt geschaffen hat.

Mit bewegtem Herzen preise Ich die Gnade des Allmächtigen, daß er unsere Waffen in solchem Maße gesegnet hat.

Theilnahmsvoll gedenke Ich Derer, welche in dem opferreichen Streite für Deutschlands Ehre und Selbstständigkeit freudig ihr Leben dahingegeben haben und sage erneut allen Denen Dank, welche zur Erreichung dieses Zieles mitgewirkt haben.

Besonders richtet sich aber Mein Dank an Mein Heer, welches mit den Truppen Meiner erhabenen Bundesgenossen in heldenmüthiger Tapferkeit gewetteifert hat; unauslöschlich glänzen seine Thaten in den Büchern der Geschichte, unverwelklich ist der Ruhmeskranz, den es um seine Fahnen gewunden hat.

Ihm gebührt darum vor Allen die Pflicht, das Gedächtniß auch in den Geschlechtern heilig zu halten, welche die Früchte seiner Siege genießen.

Ich bestimme deshalb, um zugleich den Truppen ein wahrnehmbares Zeichen ihrer stolzen Erinnerungen zu gewähren, daß so oft in der Zeit vom 15. Juli dieses Jahres bis zum 10. Mai des kommenden Jahres die Fahnen entfaltet werden, sämtliche Fahnen und Standarten, denen Mein Herr Großvater, des großen Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät, für die Theilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen.

Möge Mein Heer stets eingedenk bleiben, daß nur Gottesfurcht, Treue und Gehorsam zu Thaten befähigen, wie die waren, welche seine und des Vaterlandes Größe schufen!

Berlin, den 27. Januar 1895.

Wilhelm.

* * *

Aus Anlaß des gestrigen Geburtstages hat Seine Majestät der Kaiser an Auszeichnungen verliehen:

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub dem Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit der königlichen Krone dem Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Freiherrn von Hammerstein-Loxten. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Staatsminister und Minister des Innern von Köller und dem Staats- und Justizminister Schönstedt. Dem kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath, Staatssekretär des Reichs-Postamts Dr. v. Stephan ist der Rang eines Staatsministers verliehen.

Baron Giers †.

Petersburg, 27. Januar. Baron Giers, der Minister des Auswärtigen, ist gestern Abend 6 Uhr einem Anfall von Brustbräune, zu der Lungenentzündung getreten war, erlegen.

Der russische Minister des Auswärtigen, der ein Alter von fast 74 Jahren erreicht hat — er ist am 9. Mai 1820 geboren — gehörte zu jenen Diplomaten, die die Karriere von ihren untersten Stufen an durchlaufen haben. Nachdem er im asiatischen Departement des Auswärtigen Amts gearbeitet, begleitete er als diplomatischer Delegirter das russische Heer, welches im Jahre 1849 die Ungarn unter Görgey zur Kapitulation von Villagos zwang. Darauf ward er nach einander Botschaftsrath in Konstantinopel, Generalkonsul in Egypten, Gesandter in Teheran, Bern und Stockholm. Im Jahre 1875 berief man ihn nach Petersburg, wo er als Gehülfe des damaligen Ministers des Aeußern, Fürsten Gortschakow, zunächst das russische Konsularwesen neu regelte und später selbstständig mit England die Verhandlungen über Afghanistan und Merw führte. Nachdem Fürst Gortschakow im April 1882 die Leitung des Auswärtigen Amtes abgegeben, trat Herr v. Giers, der einer finnländischen, aber seit langem russifizirten Familie entstammt, die Nachfolge des Fürsten als wirklicher Minister an.

In seinem Amte hat er sich stets als ein Gegner der planslavistischen Kriegsgelüste erwiesen und war immer eifrig bemüht, auch unter Zar Alexander III., jene mittlere Linie der Besonnenheit und der maßvollen Förderung der Friedensinteressen innezuhalten, die dem Regiment dieses Zaren ihr besonderes Gepräge verliehen hat. Wie er trotz des Zweibundes und später des Dreibundes sich niemals zu extremen Schritten drängen ließ, die ihm die russische Kriegspartei gern oktroyirt hätte, so war er es auch, der nach der gewaltsamen Entfernung des Fürsten Alexander Battenberg aus Bulgarien dem Zaren jene Politik des Abwartens und, wenn man so sagen darf, der Verachtung anrieth, die jetzt, wie man weiß, für Rußland werthvolle Früchte zu zeitigen verspricht. Die russische Nationalpartei unter Katkow verfolgte ihn ob dieses Beharrens in friedlichen Geleisen mit ihrem Hasse, aber sie vermochte ihm die persönliche Gunst Alexanders III. nicht zu entreißen, der in diesem diplomatischen Fabius Cunctator das Wiederspiel seiner eigenen Neigungen gefunden hatte.

* * *

Wien, 27. Januar. Die Kunde von dem Ableben des russischen Ministers des Aeußern von Giers rief an den hiesigen leitenden Stellen tiefstes Bedauern hervor. In den wärmsten Ausdrücken werden die hohe staatsmännische Bedeutung des Verblichenen, seine nie wankende Loyalität und seine unermüdliche Sorgfalt um gütliche Schlichtung aufgetauchter Schwierigkeiten und Erhaltung des Friedens gewürdigt. Irgend welche Aenderung der auswärtigen Politik Rußlands nach Giers' Tode wird nicht besorgt. Wer sein Nachfolger wird, ist unbekannt. Vorläufig wird jedenfalls sein Adlatus während seiner langen Krankheit, Geheimrath Schischkin, die Geschäfte im Geiste des Hingeschiedenen führen. Giers war ein Freund Deutschlands, er hat in sehr kritischen Momenten für die Wahrung guter Beziehungen mit Deutschland und Oesterreich gewirkt.

Petersburg, 27. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt zu dem Tode Giers': Rußland hat einen seiner hervorragendsten Staatsmänner verloren. Seine Ernennung zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten datirt vom März 1882, aber bereits seit dem Berliner Kongreß leitete er unabhängig die auswärtige Politik, und es ist bekannt, ein wie treuer, begabter und überzeugter Ausführer der friedlichen Bestrebungen seiner erhabenen Herrscher er unter drei Regierungen gewesen ist, deren Dienste er, getrieben von heißer Vaterlandsliebe, seine Talente, seine Kräfte, seine unermüdliche Arbeitskraft und seine unschätzbare Erfahrung während seiner langen, fruchtbaren Laufbahn gewidmet hat. Unter dem schmerzlichen Eindruck der Todesnachricht beschränken wir uns heute auf diese wenigen Worte zum Gedächtniß des verstorbenen Ministers und behalten uns vor, später auf die Einzelheiten dieses dem Vaterlande so nützlich gewesenen Lebens zurückzukommen.

Das Ministerium Ribot.

Paris, 27. Januar. Das Ministerium Ribot ist gebildet. Die Zusammensetzung des Kabinets ist folgende: Ribot Präsidium und Finanzen, Trarieux Justiz, Hanotaux Auswärtiges, Leygues Inneres, Poincaré Unterricht, Dupuy du Temps Arbeiten, André Lebon Handel, Gadeau Ackerbau, Chautemps Kolonien, General Zamont Krieg, Admiral Bernard Marine. Das Ressort der Kulte ist noch keinem Ministerium zugetheilt.

Das „Journal Officiel" veröffentlicht die Ernennungen der Minister außer denjenigen Zamonts und Bernards, deren Antwort noch erwartet wird. Ribot ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums, Trarieux interimistisch mit der des Marineministeriums beauftragt.

Die Aufnahme, die das neue Ministerium in der Presse findet, ist natürlich verschieden nach der Parteistellung der Blätter. Hymnen werden ihm nirgends gesungen. Die Leitartikler der Zentrumsblätter sagen: welch glückliche Lösung! Aber sie sehen sich zaghaft um, ob die Armee, die sie anfeuern wollen, ihnen auch folgt. Die Radikalen behandeln das Ministerium bis jetzt mit gutmüthiger Gleichgültigkeit, als dächten sie, das geht vorüber! Die extreme Opposition wüthet, aber innerlich ist sie beglückt, weil sie nach vierzehntägiger Pause wieder ein Ministerium hat und zwar eins, auf das sie losschlagen kann. Die wärmsten Töne finden die „Debats", aber auch sie bemerken, daß die Auswahl, die Ribot bei der Vertheilung der Aemter getroffen, nicht durchweg zu billigen sei.

Aehnlich warm, fast immer aber mit allem Vorbehalt, sind die Begrüßungsworte der „Estafette", des „Evenement", der „Paix" und „Lanterne". Von den meisten Blättern wird das Ministerium als Zwischen- und Arbeitsministerium bezeichnet. Viele, wie der „Voltaire", meinen, nach so langem Harren sei die bloße Thatsache der Kabinetsbildung schon ein glückliches Ereigniß. Der „Figaro" will abwarten, wie das Werk und der Werkmeister zu beurtheilen sei, der vielleicht verändert und gebessert wiederkehre. Der „Gaulois" schreibt: Ribots persönliche Rechtschaffenheit und sein Talent werden nicht genügen, um seine Person zu decken, die den Angriffen seiner Feinde ausgesetzt bleiben werde. Die Staatsgeschäfte würden dadurch in die zweite Reihe zurückgedrängt werden. Was der „Gaulois" ferner andeutet, daß nämlich die Opposition die Panama-Minister nicht schonen werde, erfüllt sich schon heute. Da liest man in der „Petite Republique": „Wahrhaftig, dieser ausgezeichnete Felix Faure ist einer seltsamen Eingebung gefolgt, als er die Mission, ein erstes Ministerium zu fabriziren, einem Manne anvertraute, der zugleich so kompromittirend und so kompromittirt ist wie Herr Ribot." Da sagt die „Libre Parole": „Indem er Ribot die Macht übergab, forderte Felix Faure, der Erwählte der Ralliirten und Protegé des Herzogs von Orleans, die öffentliche Meinung heraus." Und weiter: „Von den Einen verachtet, von den Andern gehaßt, dem Gespött Aller überlassen, ist dieses Ministerium ein Glück für uns."

Da sprechen „Petite Republique", „Libre Parole", „Intransigeant" und deren Gesinnungsgenossen von einem „Erstickungsministerium", gemacht, den Südbahnskandal zu ersticken und die Anklage gegen Raynal niederzuschlagen. Was diese Blätter heute schreiben, wird man schon morgen in vielleicht etwas höflicherer Form in der Kammer zu hören bekommen.

Paris, 27. Januar. General Zamont ist heute Morgen hierher gekommen. Er konferirte heute zweimal mit Faure. Es gilt für wahrscheinlich, daß er, wenngleich ungern, doch acceptirt. Die Kammer ist für morgen um 2 Uhr zur Verlesung der Botschaft Faures einberufen.

Deutschland.

Berlin, 28. Januar. Nach dem gestrigen „Militär-Wochenblatt" sind ernannt: Graf Finck von Finckenstein, Generallieutenant und Kommandeur der 17. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie, zum kommandirenden General des 1. Armeekorps, v. Bülow, Generallieutenant und Kommandeur der herzoglich hessischen (25.) Division, unter Beförderung zum General der Kavallerie, zum kommandirenden General des 8. Armeekorps, von Winterfeld, Generallieutenant, beauftragt mit der Führung des Gardekorps, unter Beförderung zum General der Infanterie und unter Belassung in dem Verhältniß als General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, zum kommandirenden General des Gardekorps.

— In Folge einer Anregung des Grafen Frankenberg haben eine Anzahl von Mitgliedern des Herrenhauses folgende Mittheilung an alle Mitglieder des Hauses ergehen lassen:

Berlin, den 21. Januar 1895.

Ew. pp.

Die allgemeine Lage wie auch die Stellung und die Verhältnisse des Herrenhauses lassen es wünschenswerth und nothwendig erscheinen, eine Vereinigung der Mitglieder ins Leben zu rufen zur freien Besprechung der wirthschaftlichen Fragen wie auch zu einer entsprechenden Initiative in denselben.

Von diesem Gedanken geleitet, laden die Unterzeichneten zur Bildung einer solchen freien Vereinigung ein, richten an Ew. pp. die Bitte, wenn Sie Vorstehendem zustimmen, Ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme dem Bureau des Herrenhauses anzeigen und Sich zu einer ersten konstituirenden Versammlung am Tage vor der nächsten Plenarsitzung des Herrenhauses Nachmittags 2 Uhr in demselben einfinden zu wollen.

Unterzeichnet haben die folgenden Herren, welche beiden Seiten des Hauses angehören:

Becker, Köln. Braesicke, Bromberg. Dr. Dernburg. Graf v. Frankenberg. v. Graß. Graf v. Maltzan. Freiherr v. Manteuffel. Persius. v. Pfuel. Fürst zu Putbus. Graf von Schlieben. Dr. Freiherr v. Schorlemer-Alst. von Wedel-Piesdorf.

— Die Klagen, welche seitens der Richter und Anwälte sowohl wie seitens des Publikums über die unzureichenden Räumlichkeiten des in der Jüdenstraße befindlichen Gebäudes für das Landgericht I Berlin erhoben sind, haben bei der Regierung volle Anerkennung gefunden. Die Maßnahmen, welche bisher zur Abstellung der Mißstände getroffen sind, haben nur einen provisorischen Charakter. Verhandlungen, die schon längere Zeit zwischen den betheiligten Ressorts gepflogen wurden, haben nunmehr dahin geführt, daß für Errichtung des neuen Landgerichtsbäudes der Platz in Aussicht genommen ist, auf welchem das alte Kadettenhaus in der Neuen Friedrichstraße steht. Die Baupläne werden augenblicklich entworfen. Da der ganze hier zur Verfügung stehende Komplex zu dem neuen Gebäude verwendet werden soll, so wird ein Bau entstehen, der den vorhandenen Bedürfnissen auf lange hinaus vollkommen entspricht, im Uebrigen auch eine Front haben wird, wie kaum ein zweiter Bau in Berlin.

— Nachdem der Bundesrath in seiner letzten Sitzung den auf Grund des § 105 d der Gewerbeordnung zu erlassenden Ausnahmevorschriften für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk, sowie der kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung der auf die letzteren Erwerbszweige bezüglichen Sonntagsruhevorschriften zugestimmt hat, wird die Veröffentlichung beider Bundesrathsbeschlüsse in allernächster Zeit erfolgen. Damit wird ein Werk zum Abschluß gebracht werden, das langwierige Arbeiten verursacht hat. Die Novelle zur Gewerbeordnung, welche die Sonntagsruhevorschriften enthält, datirt vom 1. Juni 1891. Der Haupttheil ihrer Bestimmungen trat mit dem 1. April 1892 in Kraft. Die Inkraftsetzung der Sonntagsruhebestimmungen war besonderen kaiserlichen Verordnungen vorbehalten. Eine solche erfolgte zunächst für das Handelsgewerbe. Für dieses griff die Sonntagsruhe mit dem 1. Juli 1892 Platz. Die Erfahrungen jedoch, welche man mit diesem verhältnißmäßig schnellen Inkraftsetzen gemacht hatte, ließen es zweckmäßig erscheinen, vor der Ausdehnung der Sonntagsruhe auf Industrie und Handwerk eingehende Erhebungen bei den einzelnen Gewerbszweigen anzustellen, damit nicht etwa unbedingt nothwendige Arbeiten, die ihrer Natur nach nicht unter die gesetzliche Ausnahme des § 105 c fallen, an Sonn- und Festtagen verhindert würden. Es wurden deshalb, nachdem im Reichsamte des Innern die Vorarbeiten fertiggestellt waren, mit Vertretern der einzelnen Gewerbegruppen und zwar sowohl aus dem Kreise der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in Berlin Konferenzen abgehalten, in denen die Vorarbeiten den gründlichsten Besprechungen unterzogen wurden. Auf Grund dieser Besprechungen wurden die Ausnahmevorschriften für die meisten Gewerbegruppen festgestellt. Für einzelne konnten sich die Arbeiten auf schriftlichem Wege erledigen lassen. Jedoch ist kein Gewerbszweig, der an der Frage Interesse hat, ungehört gelassen. Nachdem dann noch die Einzelregierungen zu Gutachten über bestimmte Fragen veranlaßt worden waren, gingen die Ausnahmevorschriften für die einzelnen Gruppen nacheinander dem Bundesrathe zu. Der letztere ist nunmehr zu einem endgültigen Beschlusse gekommen. Die deutsche Industrie hofft, daß, nachdem die Vorarbeiten zur Inkraftsetzung der auf sie bezüglichen Sonntagsruhevorschriften so gründlich ausgefallen sind, tiefergehende Betriebsstörungen aus den letzteren für sie nicht erwachsen werden.

— Darüber, ob die Zahl der beschäftigten Arbeiter 1893 zu- oder abgenommen hat, läßt sich kein allgemeines Urtheil abgeben, die Nachrichten aus den verschiedenen Bezirken und Industriezweigen lauten zu verschieden. Vielfach wird hervorgehoben, daß die zur Winterzeit eintretende Arbeitslosigkeit in der Hauptsache auf die alljährlich wiederkehrende Unterbrechung der Bauthätigkeit zurückzuführen ist, andererseits ist im Interesse der Arbeiter häufig das Mittel angewandt worden, zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen zeitweilig die Arbeitszeit zu ermäßigen. Auch sonstige erfreuliche Beispiele fürsorglicher und opferwilliger Rücksichtnahme auf die Interessen der Arbeiter bei nothwendigen Betriebseinschränkungen werden vielfach berichtet; so ist bisweilen von der Anwendung eines Wartegeldes Gebrauch gemacht worden, oder die Arbeiter haben auch während flauer Geschäftszeit den vollen Lohn erhalten.

— Durch besondere Kirchengesetze soll vom 1. April 1895 ab eine anderweite Regelung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen in den evangelischen Landeskirchen der neuen Provinzen in der Weise erfolgen, daß die Bezüge der Wittwen und Waisen, sowie die Leistungen der Geistlichen und Gemeinden in Art und Höhe entsprechend den für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen bisher erlassenen Gesetzen festgesetzt und gleichzeitig die bisher aus der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt gezahlten Wittwenpensionen auf den Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds übernommen werden. Dabei ist in Aussicht genommen, die genannten Landeskirchen an den Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds anzuschließen. Zur Durchführung dieses Planes sind an jährlichen Staatszuschüssen im Ganzen 274 739 Mark erforderlich.

— Es wird beabsichtigt, für die Sternwarte der Universität Königsberg einen großen Refraktor anzuschaffen. Die Mittel hierzu sind in einer längeren Reihe von Jahren aus der sächlichen Dotation der Sternwarte angesammelt worden. Zur Aufstellung dieses Refraktors ist die Herstellung eines Thurmes mit einer Drehkuppel erforderlich. Der letztere soll mit dem Gebäude durch einen gedeckten Gang verbunden werden.

— Nachdem durch den Reichs- und Staatshaushalts-Etat für 1. April 1892/93 für das Seminar für orientalische Sprachen an der Universität zu Berlin die Mittel zur Remunerirung besonderer Vertreter von realistischen Fächern bereitgestellt sind und in Folge dessen am Seminar ein naturwissenschaftlich-technischer Unterricht eingeführt worden ist, ist es für die weitere Förderung dieses Unterrichts namentlich nach der praktischen Richtung nothwendig, dem Leiter desselben die erforderlichen Instrumente und Apparate für astronomische Ortsbestimmungen, topographische Vermessungen, barometrische und trigonometrische Höhenbestimmungen, erdmagnetische und meteorologische Messungen zur Verfügung zu stellen. Hierdurch wird ein Kostenaufwand von rund 8000 Mark bedingt.

— Im Hinblick auf die guten Erfolge, die mit dem Wanderunterricht und der Verbesserung der Webestühle bei den Hauswebern des Glatzer- und Eulengebirges bisher erzielt worden sind, hat Se. Majestät der Kaiser zur Hebung der Lage der Handweber in den Kreisen Glatz, Neurode, Reichenbach, Waldenburg und Schweidnitz ein neues Gnadengeschenk von 45 000 Mark bewilligt.

— Zur dauernden Deckung des Bedarfs an Volksschullehrern in der Provinz Sachsen ist die Errichtung eines neuen evangelischen Seminars in der Stadt Mühlhausen i. Th. unter allmäliger Einziehung der an den Seminaren zu Delitzsch, Halberstadt und Erfurt bestehenden Nebenkurse beabsichtigt. Die Stadtgemeinde Mühlhausen i. Th. hat sich vertragsmäßig verpflichtet, ein neues Seminargebäude für 90 Zöglinge im Externat nebst Turnhalle auf eigene Kosten zu errichten und demnächst dem Fiskus gegen eine jährliche Miethe von 4500 Mark zu überlassen. Bis zur Fertigstellung des Gebäudes wird die Stadtgemeinde für eine angemessene Unterkunft der ersten Kurse gegen eine jährliche Miethe von 500 Mark Sorge tragen. Zunächst ist in Aussicht genommen, am 1. April 1895 den in Delitzsch bestehenden Nebenkursus nach Mühlhausen i. Th. zu übertragen.

Köln, 26. Januar. Eine hierselbst stattgehabte äußerst zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der Handelskammern und den wirthschaftlichen Vereinigungen in der Rheinprovinz nahm eine Resolution an, wonach die Herstellung einer für den großen Schifffahrtsverkehr geeigneten Wasserstraße zwischen Straßburg und Mannheim mit allen Mitteln erstrebt werden soll. In einer Eingabe an das preußische Ministerium werden die Handelskammern in Köln und Düsseldorf in Verbindung mit dem Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen des Rheinlands und Westfalens diese Resolution begründen, ebenso die Vertreter der hessischen Kammern in einer Eingabe an das hessische Ministerium. Dieselbe Eingabe soll auch dem Reichskanzler sowie dem Statthalter in Elsaß-Lothringen zugehen. Mit der Herstellung obiger Wasserstraße hofft man namentlich auch dem belgischen Wettbewerb zu begegnen.

Hamburg, 26. Januar. Das General-Kommando in Altona verbot die Abhaltung einer militärischen Kaiser-Geburtstagsfeier in sämtlichen Lokalen, wo Versammlungen gegen die Umsturzvorlage stattgefunden haben.

Darmstadt, 26. Januar. Die zweite Kammer hat ohne Debatte die Forderung für den Bau der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Januar. Im niederösterreichischen Landtage beantwortete der Statthalter Graf Kielmannsegg die Interpellation Schoeffel über den Stand der Cholera in Galizien. Er führte aus, von einer Verheimlichung der Seuche könne keine Rede sein, da seit April 1894 regelmäßige Mittheilungen über den Stand derselben veröffentlicht werden. Redner wies ziffernmäßig nach, daß die Cholera im abgelaufenen Jahre weniger Opfer forderte, als in den Jahren 1866 und 1873. Schon darin liege der Beweis, daß auch in Galizien prophylaktische Maßnahmen durchgeführt wurden. Es sei in sanitärer Beziehung ein bedeutender Fortschritt in Galizien zu verzeichnen; das zeige auch die Verhinderung der Einschleppung der Cholera nach Schlesien und Mähren. Was speziell Niederösterreich betreffe, so sei die Angst vor der Cholera angesichts der getroffenen Maßregeln vollkommen ungerechtfertigt.

Der neuernannte türkische Botschafter Galib-Bey überreichte heute dem Kaiser in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

Triest, 26. Januar. Zu Ehren des Kommandanten und des Offizierkorps des deutschen Schulschiffes „Stein" gab heute der Seebezirks-Kommandant Kontreadmiral Conte Cassini ein Dejeuner, an welchem auch der Statthalter und der deutsche Generalkonsul theilnahmen. Kontreadmiral Conte Cassini brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus, welchen Kapitän z. S. von Wietersheim mit einem Toast auf den Kaiser Franz Josef erwiderte. Sodann hieß Kontreadmiral Conte Cassini die deutschen Offiziere in den österreichischen Gewässern willkommen, wies dabei auf die Niederlegung des Kranzes am Denkmal des Kaisers Maximilian hin, welche dem Andenken nicht sowohl des Kaisers, sondern des Marine-Kommandanten gelte, dankte namens der ganzen österreichischen Marine und brachte ein Hoch auf die deutsche Marine aus. Kapitän z. S. v. Wietersheim erwiderte mit einem Trinkspruch auf die österreichische Marine.

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Wie die Abendblätter melden, sind 17 Polizeiinspektoren von der Ostbahnlinie abgesetzt worden, weil sie es unterließen, die Sicherheitsbehörde über das Gerücht von der Ermordung des Generals Zamont zu verständigen.

Paris, 27. Januar. Der „Autorité" zufolge werden die Sozialisten folgende vier Interpellationen einbringen: 1. Betreffend die Haltung Ribots in den Panamaskandalen und die Gründe, die ihn verhinderten, die 104 betheiligten Deputirten, die ihm bekannt gewesen, zu verfolgen; 2. die Rolle Ribots in der Affaire Arton; 3. die Verbindungen Ribots mit Canivet. Die vierte Interpellation wird an den Justizminister gerichtet, sie wird die Maßnahmen in der Südbahnaffaire betreffen.

Nizza, 27. Januar. Die Königin Viktori von England wird hier am 15. März zu sechswöchentlichem Aufenthalt erwartet.

Italien.

Rom, 26. Januar. Der „Agenzia Stefani" wird aus Tripolis gemeldet: Das englische Kriegsschiff „Dolphin" traf am 18. d. vor Tokra ein. Der Kommandant und mehrere Offiziere, welche gelandet waren, mußten wieder an Bord gehen, weil die türkische Garnison eine feindselige Haltung gegen sie einnahm. Nach Benghasi zurückgekehrt, setzte der Schiffskommandant es durch, daß der Gouverneur Weisungen ergehen ließ, dem

Anlaufen Tokras durch den „Dolphin" kein weiteres Hinderniß in den Weg zu legen. Gleichzeitig wurde der Oberbefehlshaber der türkischen Truppenabtheilung in Tokra beauftragt, sein Verhalten zu entschuldigen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. Januar. Der Ministerrath wird heute die Frage der Getreideschutzzölle erledigen. Es ist möglich, daß der Ackerbauminister seine Entlassung giebt.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. Die hiesige Presse begrüßt den Ukas des Kaisers vom 13. Januar (a. St.), betreffend die Gewährung von Unterstützungen und Pensionen an Gelehrte, Literaten und Publizisten, mit großer Freude und sagt, der Tag der Unterzeichnung dieses Ukases bilde ein hehres Fest für die zeitgenössische Schriftstellerwelt.

Die hiesige deutsche Kolonie erließ einen Aufruf zu Sammlungen für einen Zubau zum hiesigen deutschen Alexanderhospital für Männer; dieser Neubau soll der Kaiserin Alexandra geweiht und Alexandra-Bau genannt werden.

Rumänien.

Bukarest, 26. Januar. In der heute abgehaltenen vertraulichen Sitzung der Majorität des Senats traten die Minister Catargi, Sahovary, Carp und Jonescu für das Preßgesetz ein. Der Präsident des Senats machte einzelne Einwendungen gegen das Gesetz, widerlegte aber die Kritik Gregor Sturdzas gegen dasselbe. Morgen Abend findet eine neue Besprechung der Minister mit dem Präsidenten des Senats zur endgültigen Redigirung zweier strittiger Artikel statt.

Gegenüber den Gerüchten von einer angeblich drohenden Ministerkrise ist die „Agence Roumaine" ermächtigt, zu betonen, daß im Schoße des Kabinets volle Einigkeit und Solidarität herrsche. Die Bedenken, welche der Präsident des Senats etwa gegen einzelne Bestimmungen des Preßgesetzes erheben könnte, würden von vornherein wirkungslos bleiben. Nichts deute auf Meinungsverschiedenheiten zwischen der Majorität des Senats und dem Kabinet hin.

Heute Nachmittag wird die Majorität des Senats vor der öffentlichen Sitzung zu einer besonderen Besprechung zusammentreten.

Griechenland.

Athen, 26. Januar. Oberst Metaxas ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Amerika.

Washington, 26. Januar. Das gestern vom Senate angenommene Gesetz, betreffend den Nicaragua-Kanal, verfügt die Ausgabe von 70 Millionen Dollars Bonds mehr Garantie des Kapitals und der Zinsen seitens der Vereinigten Staaten; 30 Millionen Dollars Bonds wurden ohne Garantie der Vereinigten Staaten emittirt. Die Aufsicht über den Bau des Kanals steht dem Schatzsekretär zu; der Präsident bezeichnet von 15 zu ernennenden Direktoren 10, welche die unmittelbare Leitung des Baues übernehmen. Die Vereinigten Staaten erhalten 70 Mill. Dollars in Aktien als Garantie.

Washington, 27. Januar. Das Repräsentantenhaus begann gestern die Berathung der Vorlage, betr. Abschaffung des Differentialzolles auf Zucker. Hopkins (Republikaner) brachte einen Abänderungsantrag ein, der Zoll solle in Kraft bleiben gegen jedes Land, welches Maßregeln gegen amerikanisches Vieh und Fleisch ergreife. Meyer (Demokrat) brachte einen Antrag ein, den Werthzoll um 10 Prozent zu erhöhen. Wilson eröffnete die Besprechung, erklärte, der Differentialzoll sei eine Verletzung des Meistbegünstigungsvertrages und verlas das deutsche und das österreichische Protestschreiben, sowie ein Schreiben des deutschen Botschafters, in dem bestritten wird, daß die von der deutschen Regierung gegen die Vieheinfuhr ergriffenen Maßnahmen Repressalien seien. Wilson behauptete, er glaube doch, daß der Zuckerzoll die Ursache der Maßnahme sei; er sollte abgeschafft werden, weil er mehreren Ländern Veranlassung zu Repressalien gegeben habe.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 28. Januar. Der Kaisergeburtstag bringt Kaiserwetter, das ist eine allgemein gültige Regel, der sich der gestrige Sonntag durchaus anpaßte, denn das Wetter war für einen Wintertag prächtig zu nennen und es konnte daher nicht Wunder nehmen, daß besonders in den Nachmittagsstunden die im Festesschmuck prangenden Straßen der Stadt von Spaziergängern überfluthet wurden. Bei Tagesgrauen wurde Reveille geschlagen und dieselbe lockte sogar einiges Publikum herbei, doch erschien es mehr als unwahrscheinlich, daß patriotische Bürger und Bürgerinnen zu Ehren des landesherrlichen Geburtstages den Schlaf schon zu so ungewohnter Stunde sollten abgeschüttelt haben, Fama behauptet, daß sich hier nur einige Nachzügler der Kaisergeburtstagsfeiern des vorhergehenden Abends zusammengefunden hatten und die Ansicht der zuweilen ganz gut unterrichteten Dame erscheint im vorliegenden Falle durchaus nicht unannehmbar. Etwas später erfolgte das übliche Choralblasen vom Gerüst des Jakobikirchthurms. Mit dem Herannahen der Kirchzeit erschienen Uniformen in großer Zahl auf der Bildfläche und die Träger derselben, aktive und inaktive Offiziere aller Grade eilten der Garnisonkirche zu, wo schon vor der festgesetzten Zeit die Truppen der Garnison in Parade angerückt waren. Auch alle andern Kirchen waren dicht gefüllt und überall wurde der besonderen Bedeutung des Tages in der Predigt Erwähnung gethan. Mittags fand auf dem Königsplatz die große Paroleausgabe statt, während welcher die Kapelle des Königs-Regiments spielte, der Promenadenweg war natürlich abgesperrt und das aus Anlaß des glänzenden militärischen Schauspiels zusammengeströmte Publikum war daher auf den eigentlichen Straßenzug angewiesen, den die hin und her wogende Menge ganz in Anspruch nahm. Während dieser Zeit wurden auf Fort Preußen die üblichen Salutschüsse gelöst. — Abends versammelten sich die Spitzen der Zivilbehörden und das gesamte aktive Offizierkorps im Militär-Kasino an der Lindenstraße. Die Offiziere des Beurlaubtenstandes begingen den Festtag in gleicher Weise im Hotel de Prusse und die Kaufmannschaft gab in der Abendhalle ein Festmahl, bei welchem Herr Geh. Kommerzienrath Haker den Kaisertoast ausbrachte. Natürlich fehlte es neben diesen offiziellen auch nicht an privaten Veranstaltungen, welche der Feststimmung Ausdruck zu geben geeignet waren: in den Theatern fanden Festvorstellungen und in den größeren Lokalen Festkonzerte statt, alle verfügbaren Säle aber waren von Vereinen für besondere Festlichkeiten in Anspruch genommen worden. — Eine hervorragend schöne Feier veranstaltete der Turnverein „Friesen" im Saale des Westendetablissements, die Festrede hielt Herr Regierungs- und Schulrath Hauffe. Das überaus reichhaltige Programm brachte neben gemeinsamen Liedern Männerchöre von Lützer, Oelschläger, Stunz, Maurer u. A., turnerische Aufführungen sowie zwei kleine Theateraufführungen patriotischen Charakters, so daß die zahlreiche Festgesellschaft in harmloser Fröhlichkeit den nationalen Feiertag würdig beschließen durfte.

Stettin, 28. Januar. (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) v. Rentzell, Major vom pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Inspektion der Jäger und Schützen, als Bataillonskommandeur in das Garde-Füsilier-Regiment versetzt. Birkenstock, Sekondelieut. vom 7. thür. Inf.-Reg. Nr. 96, in das Inf.-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. Andrae, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, unter Stellung à la suite dieses Regiments und unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes, zum Eisenbahnkommissar ernannt. Knoch I., Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von Sparr (3. westf.) Nr. 16, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 versetzt. Krag, Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, zum Premierlieutenant befördert. Sprenger, Premierlieutenant vom Gren.-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpr.) Nr. 3, in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. Störmer, Premierlieutenant vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, von dem Kommando als Büreauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Hersfeld entbunden. v. Puttkamer, Sekondelieutenant vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, à la suite des betreffenden Regiments gestellt. Lehmann, Hauptmann und Kompagniechef vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Dickhuth, Hauptmann vom Generalstabe des 17. Armeekorps, als Kompagniechef in das 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 versetzt. Bauer, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, als Adjutant zur 12. Infanterie-Brigade kommandirt. Schlabitz, Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 128, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 versetzt. Hardt, Hauptmann à la suite des 6. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49, unter Entbindung von der Stellung als Adjutant des Direktors des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium, zum Adjutanten bei dem Generalkommando des 3. Armeekorps ernannt und gleichzeitig zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. von Wilmsdorff, Premierlieutenant vom Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preußen (ostpreußisches) Nr. 1, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 2. Feldartillerie-Brigade und Versetzung in das 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, zum Hauptmann befördert. Den Premierlieutenants Streuber vom 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, Hillmann vom 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17 ein Patent ihrer Charge verliehen. Braunsl, Premierlieutenant vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2, in das Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 versetzt. Herrfahrdt, Sekondelieutenant vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2, zum Premierlieutenant befördert. Die Portepeefähnrichs von Wenckstern vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, Kiesow vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, Neumann vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54, Darjes, Thiele, Picht, Bocksch vom Infanterie-Regiment Nr. 129, v. Flemming vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, v. Bonin, Becker, Zarnack vom 1. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, Hicketier, Hoernigk, Klotz vom 2. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 17, Dufft vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Runge vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, von Keßler vom Jäger-Bataillon von Neumann (1. schles.) Nr. 5, unter Versetzung in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2. Hirthe, Steinhausen vom Pionier-Bataillon Nr. 17 zu Sekondelieutenants befördert. Krause, Humborg, Premier-Lieutenants von der Infanterie des 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stettin, zu Hauptleuten, Pleger, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Belgard, zum Sekonde-Lietenant der Reserve des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, v. Wedel II., Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Kürassier-Regiments Königin (pomm.) Nr. 2 (Stargard), zum Premier-Lieutenant, Putzier, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Stralsund, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2, Hagemeister, Hennig, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk 1 Berlin, zu Sekonde-Lieutenants der Reserve des kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Zerbel, Vizefeldwebel vom Landweher-Bezirk 1. Altona, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Michaelis, Premier-Lieutenant von der Reserve des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 (Göttingen), zum Hauptmann befördert.

— In einer Ordre vom 27. d. M. an den Kriegsminister bestimmt der Kaiser, daß für die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, die Einübung mit den Waffen auf einen vollen Jahreskursus ausgedehnt und so gestaltet werde, daß die Heranbildung der Volksschullehrer soweit als thunlich zu brauchbaren Unteroffizieren erfolgt.

* Vor der Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Gärtnergehülfe Gustav Pieske wegen schweren Diebstahls in fünf Fällen zu verantworten. In den Monaten Juni, Juli und August vorigen Jahres wurden hier verschiedentlich Bodendiebstähle ausgeführt, bei denen jedesmal in der nämlichen Weise gearbeitet worden war. Der Dieb hatte die Thür des Vorbodens, falls dieselbe nicht zufällig unverschlossen geblieben war, mittelst Nachschlüssels geöffnet und dabei war einmal sogar der falsche Schlüssel stecken geblieben. Die Vorhängeschlösser der Bodenkammern wurden gleichfalls geöffnet, oder, wo das nicht gehen wollte, die Krampen ausgezogen, dann unterzog der Einbrecher die in den Kammern befindlichen Behältnisse einer genauen Musterung und nahm was werthvoll war mit. Eine besondere Vorliebe zeigte der Dieb für Betten, doch nahm er auch einen Winterüberzieher, eine Waschleine und einen kupfernen Kessel mit. Alle diese Dinge wanderten zu einem Trödler, wo sie, da der Verkäufer sich durch Vorzeigung einer Klebekarte als der Gärtner Pieske legitimirte, anstandslos gekauft wurden. Auf P. wurde natürlich, sobald die Polizei von diesen Verkäufern erfuhr, gefahndet, er wurde verhaftet und man hielt in der Wohnung einer Frau Finn, mit der P. in wilder Ehe lebte, Haussuchung ab, wobei weitere gestohlene Sachen zu Tage gefördert wurden. Bei der Vorführung auf dem Amtsgericht entwischte P. und suchte sofort die in der Feldstraße zu Bredow belegene Wohnung der Finn auf, er fand jedoch nur die Leiche seiner Geliebten, denn dieselbe hatte sich kurz zuvor erhängt, und er machte sich daher schleunigst aus dem Staube. Erst nach Monaten wurde man des Diebes an der österreichischen Grenze wieder habhaft. Trotz des erdrückenden Beweismaterials leugnete der Angeklagte und behauptete, die Sachen hätte ein Doppelgänger versetzt, der ihm die Versicherungskarte gestohlen habe. Letztere habe er von „einem Unbekannten" zurückerhalten. Natürlich glaubte das Gericht kein Wort davon, zumal P. als rückfälliger Dieb mit 4 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist. Er wurde für durchaus überführt erachtet und zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

* Der Händlerin Wittwe Emma Hempel, Baumstraße 5 wohnhaft, wurde von der Bodenkammer ein Packet mit Maskengarderobe-Gegenständen im Gesamtwerthe von 55 Mark gestohlen. Die Sachen waren seit dem April vorigen Jahres auf dem Boden verwahrt gewesen, ohne daß sich Jemand besonders um dieselben gekümmert hatte, jetzt erst, da sie wieder benutzt werden sollten, wurde der Diebstahl bemerkt.

— Die Behörden, denen die Feststellung und Bescheinigung von Ortsentfernungen in Militärsachen obliegt, sind darauf hingewiesen worden, daß sich zu Entfernungskarten die Blätter der Generalstabskarte 1:100 000 bezw. 1:80 000 eignen und zum Preise von 30 Pfennigen für das schwarz ausgeführte Blatt von der Plankammer der Landesaufnahme des königlichen Kriegsministeriums abgegeben werden. Alle derartigen Kartenbestellungen sind nicht unmittelbar, sondern nur durch die königlichen Regierungen unter Angabe des besonderen Zweckes an die Plankammer der Landesaufnahme zu richten und die der Kartensendung beigefügten Empfangsbescheinigungen nur durch die königlichen Regierungen amtlich zu vollziehen.

Aus den Provinzen.

Bütow, 23. Januar. Die Butter stellte sich an dem letzten Wochenmarkte so billig im Preise, daß für 1 Pfund nur 60 Pf. gezahlt wurden. Heute bot ein Landmann solche sogar mit 50 Pf. das Pfund an. Auch in Kolberg sind die Butterpreise außergewöhnlich niedrig; auf dem Markt wurden 65, sogar 60 Pfennige pro Pfund gezahlt.

Gerichts-Zeitung.

Antwerpen, 27. Januar. In dem Giftmordprozesse gegen Frau Joniaux brachte die Sitzung in der vergangenen Nacht neue Enthüllungen. Die Angeklagte kaufte laut Aussage mehrerer Apotheker innerhalb acht Tagen vor dem Tode Alfred Ablays 96 Zentigramm Morphin, deren Verwendung die Angeklagte nicht zu erklären vermag.

Vermischte Nachrichten.

— (Holländische Schwindelfirmen.) Der „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) warnt vor jeder Verbindung mit P. Kind in Rotterdam, Kruiskade 204, einem der ältesten holländischen Schwindler, sowie A. Blom, dessen Bestellungen abwechselnd aus Oud-Beijaland, Gravenhage oder Zevenbergen erfolgen.

Köln, 26. Januar. Aus allen Gegenden West- und Mitteldeutschlands werden große Schneeverwehungen gemeldet. In der Eifel liegt der Schnee 1½ Meter hoch. Auf den Bahnstrecken Worms-Alzey und Warburg-Arolsen blieben die Züge im Schnee stecken. Im Sauerlande ist der Verkehr allenthalben unterbrochen. Auch hier sind mehrere Züge unterwegs stecken geblieben. Die Nachrichten, welche aus Elsaß-Lothringen und Würtemberg Mittags hier eingetroffen sind, melden Fortdauer der Schneeverwehungen.

Pirna, 25. Januar. Auf einem benachbarten Jagdrevier fand ein Forstgehülfe Morgens tief im Schnee ein Paar Schuhe und nicht weit davon ein Paar Strümpfe, was auf die Nähe eines Menschen schließen ließ. Mit Hülfe von Kollegen fand er nach vierstündigem Suchen einen älteren Mann, der sich seiner Fußbekleidung entledigt hatte und irre umherlief. Auf Befragen, was er treibe, war seine Antwort, er sei der Großherzog von Mecklenburg und sei hier zum deutschen Kaiser eingeladen. Erst als einer der Forstgehülfen sich dem augenscheinlich Geisteskranken als deutscher Kaiser vorstellte, ließ er sich bewegen, mitzugehen. Man brachte ihn nach dem nächsten Gasthof und von dort in die Landesirrenheilanstalt auf dem Sonnenstein. Dem Unglücklichen waren aber bereits die unteren Gliedmaßen vollständig erfroren.

Wien, 26. Januar. Die „Neue freie Presse" meldet aus Anina (Süd-Ungarn): Gestern Nacht erfolgte durch Eindringen von Luft in ein altes Brandfeld eine Explosion schlagender Wetter in einem Schachte der Staatsbahngesellschaft. Ein Arbeiter wurde tödtlich verletzt, sechs andere erlitten Verbrennungen.

Bern, 26. Januar. In Folge der heftigen Schneestürme ist nunmehr auch der Eisenbahnverkehr über den Jura beinahe vollkommen eingestellt. Die Bergpässe sind unpassirbar.

Brüssel, 27. Januar. Die Servaiskirche ist vollständig niedergebrannt. Viele werthvolle Gemälde, darunter drei von Rubens, wurden ein Raub der Flammen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Januar.

Wetter: Klar. Temperatur — 6 Grad Reaumur. Nachts — 10 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko geringer 120,00—126,00, guter 129,00—135,00, per April-Mai 138,00 B., 137,50 G., per Mai-Juni 139,00 B., 138,50 G.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 111,00—115,00, per April-Mai 116,50 B. u. G., per Mai-Juni 117,25 bez., per September-Oktober 120,50 B. u. G.

Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogramm loko pommersche 110,00—122,00, Märker 115,00—145,00, polnische —,—.

Hafer still, per 1000 Kilogramm 104,00 bis 110,00.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matter, Termine ohne Handel, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 30,8 bez.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 28. Januar.

Weizen per Mai 137,75 bis 138,25 per Juni 138,75.

Roggen per Mai 117,25 bis 117,75 per Juni 118,50.

Rüböl per Januar 43,00, per Mai 43,50.

Hafer per Mai 114,00 per Juni 114,50.

Mais per Januar 105,50, per Mai 105,75.

Spiritus loko 70er 31,90, per Januar 70er 36,20, per Mai 70er 37,50.

Petroleum per Januar 19,90.

London, 28. Januar. Wetter: Schnee.

Berlin, 28. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105 25
do. do 3½%	104 75
do. do. 3%	98 20
Deutsche Reichsanl. 3%	97,75
Pomm. Pfandbriefe 3½%	103,00
do. do. 3%	96,50
do. Landescred.-B. 3½%	—,—
Centrallandsch.-Pfdbr. 3½%	103,25
do. 3%	96,50
Italienische Rente	87 00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,90
Ungar. Goldrente	102,80
Rumän. 1881er am. Rente	98,30
Serbische 5% Tab.-Rente	77,50
Griech. 5% Goldr. v. 1890	—,—
Rum. amort. Rente 4%	85 90
Russ. Boden-Credit 4½%	104,90
do. do von 1880	102,15
Mexikan. 6% Goldrente	74 50
Oesterr. Banknoten	164,25
Russ. Banknoten Cassa	219 20
do. do. Ultimo	219 00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	109 10
do. (100) 4%	— —
do. (100) 4%	104 20
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,20
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	126 50
Stett. Bulc.-Prioritäten	143 00
Petersburg kurz	219 05
London kurz	— —
London lang	— —
Amsterdam kurz	— —
Paris kurz	— —
Belgien kurz	— —
Berliner Dampfmühlen	117,25
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	— —
Stett. Chamotte-Fabrik Didier	237 00
„Union", Fabrik chem. Produkte	136 10
Varziner Papierfabrik	156 00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	104 70
Stett. Stadtanleihe 3½%	102 40

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	206,20
Berliner Handels-Gesellsch.	154 00
Oesterr. Credit	249 60
Dynamite Trust	145,60
Bochumer Gußstahlfabrik	136.75
Laurahütte	122 00
Harpener	135 40
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	128,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	61.90
Ostpreuß. Südbahn	86,60
Marienburg-Mlawkabahn	76 60
Mainzerbahn	121 75
Norddeutscher Lloyd	88,50
Lombarden	43,20
Luxemb. Prince-Henribahn	98 30

Tendenz: Schwach.

Paris, 26. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	26.	25.
3% amortisirb. Rente	100,90	100,70
3% Rente	102,42½	102,30
Italienische 5% Rente	86,10	85,92½
4% ungar. Goldrente	101,75	101,65
3% Russen de 1889	102,00	102,10
4% Russen de 1894	65,40	65,37½
4% Russen de 1891	88,70	88,85
4% unifiz. Egypte.	105,90	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	73,50	73,62
Convert. Türken	26,45	26,75
Türkische Loose	128,60	129,40
4% privil. Türk.-Obligationen	498,00	498,50
Franzosen	813 75	815,00
Lombarden	235,00	—,—
Banque ottomane	679,00	682,00
„ de Paris	725,00	730,00
Debeers	498,00	499 00
Credit foncier	900,00	896,00
Huanchaca	167,00	165,00
Meridional-Aktien	620,00	618,00
Rio Tinto-Aktien	356,30	378,75
Suezkanal-Aktien	3073,00	3075,00
Credit Lyonnais	823,00	823,00
B. de France	3770,00	3780,00
Tabacs Ottom.	478 00	478,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16½
Cheque auf London	25,17½	25.18
Wechsel Amsterdam k.	206,12	206,12
„ Wien k.	200,50	200,62
„ Madrid k.	445,00	446,00
„ Italien	5,75	6,00
Robinson-Aktien	198,00	199,00
Portugiesen	96,00	24,93
Portugiesische Tabaksoblig.	443,00	442,00
Privatdiskont	2,12	2,00

Köln, 26. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, dor neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,80, per Oktober 46,80. — Frost.

Hamburg, 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 77,50, per Mai 77,00, per September 76,50, per Dezember 74,25. Behauptet.

Hamburg, 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per Januar 9,35, per März 9,32½, per Mai 9,50, per August 9,70. — Stetig.

Bremen, 26. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 5,30 B. — Baumwolle matt.

Wien, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B., per Mai-Juni 6,81 G., 6,83 B. Roggen per Frühjahr 5,73 G., 5,75 B., per Mai-Juni 5,84 G., 5,86 B. Mais per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B. Hafer per Frühjahr 6,18 G., 6,21 B., per Mai-Juni 6,26 G., 6,28 B.

Pest, 26. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B., per Herbst 6,98 G., 7,00 B. Roggen per Frühjahr 5,55 G., 5,57 B. Hafer per Frühjahr 6,02 G., 6,04 B. Mais per Mai-Juni 6,25 G., 6,26 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 26. Januar. Java-Kaffe good ordinary 52,50.

Amsterdam, 26. Januar. Bancazinn 37,50.

Amsterdam, 26. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per März 131,00, per Mai 134,00. Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, per März 93,00, per Mai 95,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 26. Januar, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14,25 bez. u. B., per Januar 14,25 B., per Januar-März 14,25 B., per September-Dezember 14,87 B. — Fest.

Paris, 26. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 19,10, per Februar 19,15, per Januar-April —,—, per März-Juni 19,10, per Mai-August 19,15. Roggen ruhig, per Januar 11,40, per März-Juni —,—, per Mai-August 11,75. Mehl ruhig, per Januar 43,45, per Februar 43,60, per Januar-April —,—, per März-Juni 43,10, per Mai-August 43,20. Rüböl ruhig, per Januar 58,00, per Februar 56,50, per Januar-April —,—, per März-Juni 52,25, per Mai-August 48,25. Spiritus beh., per Januar 34,00, per Februar 33,75, per Januar-April —,—, per März-April 33,50, per Mai-August 32,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fallend, 88%, loko 24,25 bis —,—. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 26,37½, per Februar 26,50, per März-Juni 26,87½, per Mai-August 27,25.

Havre, 26. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 95,00, per März 94,75, per Mai 95,25. Behauptet.

London, 26. Januar. 6proz. Javazucker loko 11,25, fest. Rübenrohzucker loko 9,25, fest. Centrifugal Cuba —,—.

Newyork, 26. Januar, Abends 6 Uhr.

	26.	25.
Baumwolle in Newyork	5 11/16	5 11/16
do. in Neworleans	5 1/16	5 1/16
Petroleum matt, Rohes	6,50	6,50
Standard white in Newyork	5,80	5,80
do. in Philadelphia	5,75	5,75
Pipe line certificates	100,50	100,00
Schmalz Western steam	6,85	6,80
do. Lieferung per Januar	6,85	6,80
Zucker Fair refining Moscovados	2 11/16	2 11/16
Weizen willig, Rother Winter- loko	58,62	59,50
per Januar	57,25	58,00
per Februar	57,25	58,12
per März	58,00	58,75
per Mai	58,37	59,25
Kaffee Rio Nr. 7 loko	—,—	16,12
per Februar	14,50	14,40
per April	14,50	14,25
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,30	2,30
Mais willig, per Januar	48,75	49,00
per Februar	49,00	49,12
per Mai	49,25	49,12
Kupfer: höchster Preis	10,00	10,00
Getreidefracht nach Liverpool	1,00	1,37

Chicago, 26. Januar.

	26.	25.
Weizen willig, per Januar	49,75	51,00
do. per Mai	53,00	54,25
Mais willig, per Januar	42,87	43,00
Pork per Januar	10,40	10,35
Speck short clear	nom.	nom.

Wollberichte.

London, 26. Januar. Wollauktion. In Feinwolle lebhafter Begehr.

Schiffsnachrichten.

Dieppe, 28. Januar. Im hiesigen Hafen verbrannte in vorvergangener Nacht der Dreimaster „Annie", aus Seashire kommend und mit Petroleum beladen. Der Schaden beträgt über eine halbe Million; das Schiff war unversehrt.

London, 26. Januar. Die deutsche Bark „Titan", von Hamburg nach Charleston unterwegs, ist auf der See verlassen worden. Die gesamte Mannschaft landete in Lowestoft.

Wasserstand.

Stettin, 28. Januar. Im Revier 17 Fuß 9 Zoll = 5,57 Meter.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amt II. zu Stettin für den 28. Januar, 8 Uhr Morgens.

Memel: Seetief eisfrei.
Nidden: Haff Eisdecke.
Pillau und Königsberg: Seetief und Hafen leichte Eisdecke. Fahrt durch das Haff vorläufig geschlossen, überall feste Eisdecke.
Neufahrwasser: Hafenkanal etwas Treibeis.
Kolberg: Hafen eisfrei, Ostsee Schlammeis.
Swinemünde: See eisfrei, Fahrwasser bis zur Kaiserfahrt leichte Eisdecke, Schifffahrt nach Stettin nur mit Hülfe von Eisbrechern möglich.
Greifswalder Oie: Schlammeis im Land- und Osttief.
Thiessow: See Schlammeis, Greifs[illegible] Bodden Eis zunehmend.
Arkona: Kein Eis sichtbar.
Wittower Posthaus: Nord-Libben Treibeis, Revier festes Eis.
Barhöft: See Treibeis, Einfahrt feste Eisdecke.
Darßerort: Kein Eis sichtbar.
Warnemünde: Feste Eisdecke, nur kräftige Dampfer können Fahrrinne passiren.
Wismar: Feste Eisdecke soweit sichtbar.
Travemünde: See eisfrei, Hafen schwache, Revier feste Eisdecke. Schifffahrt unbehindert.
Marienleuchte: See eisfrei.
Fehmarn Sund: Leichte Eisdecke.
Belt: Eisfrei.
Kiel: Föhrde leichte Eisdecke. Dampfschifffahrt unbehindert.
Nord-Ostsee-Kanal: 5—7 cm starke Eisdecke, Dampfer passiren mit Mühe. Untereider nicht passirbar.
Schleimünde: See eisfrei, bis Kappeln für Dampfer passirbar. Von Kappeln bis Schleswig feste Eisdecke.
Sonderburg: Alsensund und Rhede Eisbildung, Schifffahrt unbehindert.
Flensburg: Föhrde mit Eis bedeckt.
Apenrade: Föhrde leichtes Eis. Für Dampfer passirbar.
Arösund: Fahrwasser etwas Treibeis.
Hadersleben: Föhrde für Schifffahrt geschlossen.
Belte, Sund: Eisfrei.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 28. Januar. Der Ausschuß der liberalen Vereinigung hat beschlossen, zu Gunsten des Kongostaates ein großes Meeting für Industrielle und Kaufleute zu veranstalten, an welchem die hervorragendsten Persönlichkeiten Theil nehmen sollen.

Brüssel, 28. Januar. In hiesigen politischen Kreisen zeigt man sich über die von der Regierung und der Kammermehrheit bewiesene Hartnäckigkeit, alle demokratischen Reformen zu bekämpfen und verschiedene Vorlagen einzubringen, die eine antidemokratische Tendenz haben, sehr beunruhigt.

Paris, 28. Januar. Der König von Serbien ist gestern hier eingetroffen, derselbe wurde von dem Exkönig, dem serbischen Gesandten, sowie dem Vertreter des Präsidenten und der Regierung empfangen.

Paris, 28. Januar. Die Kammer tritt heute zusammen, um die Verlesung der Botschaft des neuen Präsidenten entgegen zu nehmen. Abgeordneter Goblet wird über die Amnestie interpelliren, doch wird die Interpellation zwecklos sein, da Präsident Faure in der Kammer eine Amnestie mit Einschluß von Rochefort und Gerault Richard kundgeben wird. Man glaubt jedoch nicht, daß heute die ministeriellen Erklärungen in der Kammer erfolgen werden.

London, 28. Januar. Zwischen dem englischen Ministerium des Aeußern und der türkischen Regierung sind Differenzen ausgebrochen, weil der türkische Konsul sich geweigert, die Pässe zweier englischer Journalisten zu visiren.

Petersburg, 28. Januar. An der Leiche des, wie schon gemeldet, am Sonnabend Abend um 6 Uhr 15 Minuten verstorbenen Ministers des Aeußern, Herrn von Giers, wurde gestern Morgen ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten. Der Zar sowie Großfürst Wladimir mit seiner Gemahlin, alle Mitglieder des Reichsraths, das diplomatische Korps, viele Generäle und sonstige hochgestellte Personen wohnten dem Gottesdienste bei. Ueber den Tag der Beisetzung ist bisher noch keine endgültige Bestimmung getroffen worden